

A photograph of a film set. Several women in white, strapless dresses are walking in a line from left to right. In the foreground, there is a large piece of professional camera equipment, including a monitor and various cables. The background is dark, suggesting an indoor studio setting. The overall mood is professional and cinematic.

filmreif®

Keiner wie wir.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wuppertal Marketing GmbH

Koordination und Redaktion:
Rosemarie Steyer, Wuppertal Marketing GmbH

Fotos:
Karl-Heinz Krauskopf
Donata Wenders
Bernd Spaucke/ collina film
Peter Frese
Medienzentrum Wuppertal
ARD Degeto
Das Pressebüro Berlin
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR

Gestaltung:
hanswernerbudt.de

Anschrift:
Wuppertal Marketing GmbH
Friedrich-Engels-Allee 83
42285 Wuppertal

Tel.: 0202/ 563 4432
Fax: 0202/ 563 8014
steyer@wuppertal-marketing.de

Ausgabe: 2010

Alle Ausgaben des Filmbriefs finden Sie unter
www.wuppertal-marketing.de/36.html

VORSPANN	SEITE	3
PRODUKTION	SEITE	4
DREHORT	SEITE	8
STANDORT	SEITE	12
MELDUNG	SEITE	14
FIRMA	SEITE	15
WUPPER-TAL	SEITE	16
ABSPANN	SEITE	20

VORSPANN

Gleich mein erster kleiner Film 1977 für das ZDF-Kulturmagazin Aspekte spielte in der Schwebebahn: ich führte mit dem Leiter des damals neuen NRW-Kultursekretariats, Karl Richter, schwebend ein Gespräch. Der Beitrag kam in der Redaktion auf dem Mainzer Lerchenberg „sehr gut an“. Die Blicke aus der Wupper-Bahn hatten damals einen unbekanntem filmischen Reiz.

Wuppertal blieb mir treu (und ich ihr) – als Stadt mit ungewöhnlicher Ausstrahlung : „Ganz persönlich“ hieß der Film (ZDF), den ich mit Harald Leipnitz gemacht habe. Eine Spurensuche in der Heimatstadt des bekannten Schauspielers, einst Liebling des Wuppertaler Theaterpublikums. Das Theater an der Bergstraße, die Grundschule in der Nützenberger Straße, der Bahnhof Ottenbruch, wo der Gymnasiast im Krieg Leichen zählen musste, die Laurentiuskirche, der Arbeitsplatz des Vaters bei Bayer, die Schwebebahn, die vielen Treppen, das Else-Lasker-Schüler-Denkmal: alle Orte riefen Geschichten und Geschichte in Erinnerung. Schon damals meinte (der inzwischen verstorbene) Leipnitz: Wuppertal wäre doch eine tolle Kulisse für große Kinofilme. Ob Krimi oder Literaturverfilmung. Für den Wuppertal-Film in der Reihe „Bilderbuch

Deutschland“ (WDR) ging ich tagelang durch Straßen, suchte Plätze, Ausblicke, Ausschnitte, fuhr mit der Schwebebahn oder mit dem Auto auf die Höhen und in alle Stadtteile und entdeckte meine Heimatstadt neu: Siedlungen aus den zwanziger und dreißiger Jahren mit südlichem Flair (Waldhof z.B.), lange Gründerzeitfassaden, Villen und Gärten, kleine und große Wälder und Parkflächen. Ich sah plötzlich mit den Augen eines Carl Grossberg Häuserfassaden, Brücken, kleine Fabriken, Schornsteine, die sich zu konstruktivistischen Bildern fügten. Sah mit den Augen eines Oskar Schlemmer, dessen berühmte „Fensterbilder“ in Wuppertal entstanden sind. Oder erlebte mit Else Lasker-Schüler die geheimnisvollen, poetischen, süßen und dunklen Orte in der „zahnbröckelnden Stadt“.

Auch im letzten Film „Tanzträume“ spielt die Kulisse Wuppertal eine Rolle. Vor allem das Schauspielhaus, bei Tag oder am Abend beleuchtet mit Vollmond am Himmel. Hier inszenierte Pina Bausch viele wunderbare Stücke. Hier erlebte „Kontaktthof mit Teenagern ab 14“ eine umjubelte Uraufführung. Dieses Theaterhaus: ein Schmuckstück der Stadt.

Anne Linsel



PRODUKTION

HOMMAGE AN PINA BAUSCH

Pina Bausch starb überraschend am 30. Juni 2009. Zwei neue Filme stellen die weltberühmte Choreografin und ihr Tanztheater Wuppertal in den Mittelpunkt. Beide Projekte werden in NRW realisiert und von der Filmstiftung NRW gefördert.

TANZTRÄUME Anne Linsel, Kulturjournalistin und Publizistin aus Wuppertal, hat 2008 die Arbeit Pina Bauschs mit Jugendlichen begleitet.

TANZTRÄUME – JUGENDLICHE TANZEN KONTAKTHOF VON PINA BAUSCH ist auf der Berlinale 2010 vorgestellt worden.

Fast vierzig Schülerinnen und Schüler von Wuppertaler Schulen haben unter der Leitung der ehemaligen Bausch-Tänzerinnen Jo Ann Endicott und Bénédicte Billiet das Stück einstudiert. Der Film zeigt die Entwicklung der 14- bis 18-jährigen Tänzer und Tänzerinnen während der wöchentlichen Proben bis zur Premiere. Die Themen des Stücks, die Suche nach Liebe und Zärtlichkeit aber auch die damit verbundenen Enttäuschungen und Aggressionen, haben die Jugendlichen in hohem Maße gefordert. Pina Bausch war es vor allem wichtig, die Jugendlichen zu ermuntern, „sie selbst

zu sein“ und einen Kontakthof zu erarbeiten, der sie selbst, ihre Ängste, Gefühle, Wünsche und Träume hinter ihren Bewegungen aufleuchten lässt.

Am Tag der Premiere, bei der letzten Bühnensprechung, bat Pina Bausch Anne Linsel und ihren Kameramann Rainer Hoffmann, nicht zu drehen. „Im ersten Moment waren wir betroffen – aber dann verstanden wir sie. Sie hatte Recht. Diese Minuten gehörten ihr und den Jugendlichen allein. Sie dankte ihnen dafür, dass sie ihr Stück weiter in die Welt tragen. Sie hatte Tränen in den Augen. KONTAKTHOF 1978 mit dem Tanztheater Wuppertal, im Jahr 2000 mit Damen und Herren ab 65, 2008 mit Teenagern ab 14 – ein Vermächtnis.“ Der Film zeigt auch die letzten Aufnahmen und das letzte Interview mit der weltberühmten Tänzerin und Choreografin. Kinostart ist im März 2010.





PRODUKTION

PINA Wim Wenders, international renommierter Regisseur, stellt sich in seinem Film ganz in den Dienst der von ihm bewunderten Choreografin: „Ich greife nicht in ihre Inszenierung ein. Meine Aufgabe ist allein, eine Bildsprache für ihre Arbeit zu finden.“

Die herkömmliche zweidimensionale Filmtechnik wird nach seiner Meinung der Arbeit Pina Bauschs weder in den emotionalen noch den ästhetischen Aspekten gerecht. Erst die Entwicklung der 3D-Technik gibt ihm die Möglichkeit, den Zauber ihrer Arbeit auf die Leinwand zu bringen. Die Bewegung der Tänzer im Raum wird so erst erfahrbar. Wenders holt damit den Zuschauer direkt auf die Bühne, mitten in das Geschehen hinein. Die Stücke *CAFÉ MÜLLER* (1978), *SACRE DU PRINTEMPS* (1975) und *VOLLMOND* (2006) hat Wenders im Herbst 2009, nach dem Tod von Pina Bausch, im Wuppertaler Opernhaus gefilmt. Im April 2010 folgen Aufnahmen zu *KONTAKTHOF*. Geplant hatte der Regisseur das Projekt schon mit der preisgekrönten Choreografin zusammen – jetzt entsteht *PINA* in enger Kooperation mit dem Ensemble des Tanztheaters.

Die Produktionsfirma Neue Road Movies Berlin mit Eurowide Film Production will die Postproduktion



2010 beenden und die rund 3 Millionen Euro teure deutsch-französische Koproduktion voraussichtlich 2011 in die Kinos bringen. Weitere Partner sind ZDF, 3sat und Arte.

Seit zwanzig Jahren begeistert Wim Wenders die Arbeit von Pina Bausch, er war außerdem eng mit ihr befreundet. Im August 2008 hielt er die Laudatio in der Paulskirche in Frankfurt am Main, wo sie mit dem Goethepreis ausgezeichnet wurde. Im September 2009 verfolgten Trauergäste aus aller Welt im Wuppertaler Opernhaus seine bewegende Abschiedsrede für Pina.

**ARBEITSFOTOS, 3D DREHARBEITEN
PINA, "DAS FRÜHLINGSOPFER",
HELENE LOUVART (KAMERA), WIM
WENDERS (DREHBUCH, REGIE),
FOTOS: DONATA WENDERS, 2009**





DREHORT

FILMSTADT WUPPERTAL: DAS WAR 2009

Wuppertal ist nicht nur die Stadt mit einem bedeutenden Tanztheater, sondern sie entwickelt sich stetig zu einer interessanten Set-Alternative zu den bekannten Drehorten in NRW, auch über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus. Zentral gelegen, bietet die Stadt vielfältige, unverbrauchte Locations. Die Produktionsfirmen schätzen hier die Serviceorientierung. Neben den beiden Filmen über das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch sind 2009 weitere Fernseh- und Kinoproduktionen in Wuppertal gedreht worden.

FRAU BÖHM SAGT NEIN

Die loyale Sekretärin Rita Böhm arbeitet seit 40 Jahren im gleichen Betrieb. Bei der neuen Managergeneration wird sie aber mit Korruption und Gewinnsucht konfrontiert. Sie bekommt Probleme mit der Polizei sowie der Justiz und gerät in einen existentiellen Konflikt. Das schlossartige Rathaus Barmen wird bei dem Dreh für eine neue Ge-



richtsserie mit Senta Berger in der Hauptrolle zum Gerichtsgebäude. Der WDR dreht mehrere Gerichtsszenen in dem imposanten Gebäude. FRAU BÖHM SAGT NEIN mit Lavinia Wilson, Johanna Gastdorf und Michael Abendroth in weiteren Rollen, ist eine Produktion der Zeitsprung Entertainment GmbH im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks Köln. Produzenten des Films sind Michael Souvignier und Mark Horyna, Regie führte die Grimme-Preisträgerin Connie Walther.

FRECHE MÄDCHEN 2

Genannt wird im Film der Ort der Handlung nicht ausdrücklich, aber wer im erfolgreichen ersten Film der FRECHE MÄDCHEN auf Details wie die Kennzeichen der Autos oder auf das wiederkehrende Motiv der berühmten Schwebbahn achtet, erkennt ganz eindeutig Wuppertal als Freche-Mädchen-Stadt. „Wir wollten das Milieu von Nordrhein-Westfalen haben“, erklärt Ulrich Limmer von der Collina-Film-Gesellschaft: „Und Wuppertal ist halt eines der besten Motive, die man da finden kann; es heißt nicht umsonst das San Francisco des deutschen Westens. Es gibt sonst kaum ein Motiv, das eine ähnliche Kraft und Ausstrahlung hat wie Wuppertal.“ Deshalb rattert auch in der



2010 8/20

Fortsetzung der Geschichte um Hanna, Kati und Mila die Schwebbahn über die Leinwand.

GOTTES MÄCHTIGE DIENERIN

Der Zweiteiler GOTTES MÄCHTIGE DIENERIN, nach dem gleichnamigen Buch von Martha Schad, wird unter der Regie von Marcus O. Rosenmüller in Wuppertal, Bayern und Italien gedreht. Das Barmen Rathaus wird zum Bahnhof Berlin Tiergarten, und im Historischen Zentrum macht es sich die Protagonistin im historischen Eisenbahnabteil auf ihrem Weg zu Papst Pius XII bequem. Eine Schreinerie entsteht im Innenhof der Remise, in der das Museum für Frühindustrialisierung untergebracht ist. Christine Neubauer spielt die Ordensschwester Pascalina aus Altötting, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eng mit Nuntius Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII. (Remo Girone), als seine persönliche Referentin zusammenarbeitet. Sie bekommt als erste Frau die Erlaubnis, innerhalb der Mauern des Vatikans zu wohnen und wird sehr einflussreich. Erst nach seinem Tod verlässt sie nach 40 Jahren an seiner Seite Rom. Thomas Loibl, Ulrich Gebauer, Tina Engel, Eckhard Preuss und Mareike Carrière sind in weiteren Rollen zu sehen. GOTTES MÄCHTIGE DIENERIN ist eine



Koproduktion der Ziegler Film Berlin (Produzentin Regina Ziegler) mit EOS Entertainment, Zieglerfilm Köln sowie der ARD Degeto und des Bayerischen Rundfunks für Das Erste.

DIE KOMMENDEN TAGE

Mit einer deutschen Starbesetzung - in den Hauptrollen Bernadette Heerwagen, Johanna Wokalek, Daniel Brühl, August Diehl, Susanne Lothar und Ernst Stötzner - hat Regisseur und Drehbuchautor Lars Kraume neun Tage in Wuppertal gedreht. DIE KOMMENDEN TAGE ist ein Familienepos über die Lebenswege einer Berliner Mittelstandsfamilie in eine mögliche, nahe Zukunft voller Unsicherheiten und Hoffnungen. Laura Kuper (Bernadette Heerwagen) muss sich zwischen ihrem Wunsch nach Kindern und Hans (Daniel Brühl) entscheiden. Ihre Schwester Cecilia (Johanna Wokalek) treibt die unerfüllte Liebe zu Konstantin (August Diehl) in die Abgründe eines neu aufkommenden Terrorismus, und Philip, das jüngste Kind der Familie, zieht für Deutschland in einen hoffnungslosen Krieg um die letzten Ölfelder Asiens. Lars Kraume: „DIE KOMMENDEN TAGE soll den Zuschauer mit der Frage konfrontieren, in welcher Welt wir in Zukunft eigentlich leben wollen.“ Das Hauptmotiv, der

Wohnsitz der Familie, ist eine repräsentative Villa in Wuppertal. Weitere Drehorte der 49-tägigen Dreharbeiten sind Frankfurt am Main, Düsseldorf, Köln, Berlin und Tirol. Die 6,5 Millionen Euro teure Produktion der Badlands Film wird von der Filmstiftung NRW mit 1,1 Millionen Euro und von WDR, Arte, ARD Degeto mit weiteren 1,3 Millionen Euro gefördert.

LIEBESWIRREN IM HOTEL

Studenten der Kölner Kunsthochschule für Medien haben einen 30-minütigen Kurzfilm unter der Leitung von Richard Georg Brzozowski in Wuppertal gedreht. Das Team zeigte sich begeistert vom Drehort und seinen vielfältigen Möglichkeiten und interessanten Locations. Erzählt wird ein kompliziertes Dreiecksverhältnis zwischen einer jungen Frau und deren Liebhaber und einem Vertreter, die alle im selben Hotel wohnen. Die Geschichte endet ohne Happy End.

KAMERADSCHAFT EINS-ACHT

Der Trailer zu dem geplanten Langfilm von Sabine Marcus und Sarah Liu KAMERADSCHAFT EINS-ACHT ist in Wuppertal realisiert worden. Die politische Komödie über Neonazis zeigt die ter-

roristischen Aktivitäten der Kameradschaft Eins-Acht in einem beschaulichen Städtchen in Mitteldeutschland, wo es entschieden an spektakulären Anschlagzielen mangelt. Da kommt Kameradschaft Eins-Acht auf die 'glückliche Idee', den örtlichen jüdischen Friedhof in die Luft zu sprengen.



DREHORT

Dreharbeiten für Kino- und TV- Produktionen in Wuppertal

Hauptdarsteller oder Nebenrolle: Wuppertal

The Flying Train (1902) > Das Abenteuer eines Journalisten (1914) > Madonna in Ketten (1949) u.a. mit Elisabeth Flickenschild, Lotte Koche Willi Millowitsch > Inge entdeckt eine Stadt (1954) > La Valse du Gorille (1959) > Alice in den Städten (1973), R: Wim Wenders > Zündschnüre (1974) Buch von Franz Josef Degenhard, Burkhard Driest > Der starke Ferdinand (1976) von Alexander Kluge > Brennende Langeweile (1979) R: Wolfgang Büld > Mosch (1980) Fernsehspiel, von Tankred Dorst, mit Marius Müller-Westernhagen, Katharina Thalbach, Rosel Zech > Gambit (1985) TV-Mehrteiler, mit Heinz Bennent, Peter Berling u.a. > Der Fall des Elefanten (1986), R: Volker Anding > Manta, Manta (1991) mit Til Schweiger, Tina Ruland > Der kleine Vampir (1992), 13-teilige TV-Serie, mit Peter Lohmeyer, Dominique Horwitz R: Christian Görlitz, ARD/ WDR > Maus und Katz (1993) mit Mario Adorf > Zerrissene Herzen (1996) (TV) mit Susanne von Borsody, Nadja Uhl > Alles nur Tarnung (1996) mit Mario Adorf, Ben Becker, Elke Sommer > Aimée und Jaguar (1997) mit Maria Schrader, Heike Makatsch > Knockin´ on heaven´s door (1997) mit Til Schweiger, Jan Josef Liefers > Das Trio (1997), mit Götz George, Armin Rohde > Auf eigene Faust (1998) mit Heinz Hoenic > Gloomy Sunday (1999), mit Joachim Król, Ben Becker > Anna Wunder (1999), mit Alice Deekeling > Der Krieger und die Kaiserin (1999) mit Benno Fürmann, Franka Potente, R: Tom Tykwer > One more Life (1999) mit Mark Keller > Alarm für Cobra 11, TV-Serie > Das Experiment (2000) mit Moritz Bleibtreu > Habla con ella (2000) von Pedro Almodóvar (Szenen aus Pina Bauschs "Café Müller") > Nichts bereuen (2001) mit Daniel Brühl, R: Benjamin Quabeck, > Fickende Fische (2001/2002) R: Almut Getto > The Poet (2002) mit Jürgen Prochnow > Samba in Mettmann (2003) mit Hape Kerkeling und Sky du Mont > Die Camper (2003), TV-Serie > Vera (2003) mit Mario Adorf, Heinz Hoenic > Schwer verknallt (2003) mit Katrin Filzen, R: Josh Broecker > Bye bye Blackbird (2003), mit James Thiérrée, Izabella Miko, R: Robinson Savary > Agnes und seine Brüder (2004) mit Moritz Bleibtreu, Katja Riemann > Der weiße Afrikaner (2004) (TV) mit Tim Bergmann > Le Malentendu colonial (2004) R :Jean Marie Teno > 24h (2004) (R) Florian Mischa Böder, Peter Bösenberg u.a. > Amateurs (2004), R: Jens Barlag, Dirk Oetelshoven > Axel will´s wissen (2005) mit Axel Stein > Barfuss (2005) mit Til Schweiger > Prinzessin (2005) von Birgit Grosskopf > Rothenburg (2005) mit Keri Russell, Thomas Kretschmann, Nikolai Kinski > Für den unbekanntten Hund (2005) mit Linus Neumann, Sara Löwenthal, Sascha Reimann > Heiratsschwindlerin mit Liebeskummer (2005) mit Ann-Kathrin Kramer, Heiko Deutschmann (Sat 1) > Allein mit der Angst (2005) mit Anja Kling, Horst Schrott, Jan Gregor Kremp > GG 19 (2005) Episodenfilm mit Anna Thalbach, P: Harald Siebler > Beautiful Bitch (2006) mit Katharina Derr, Patrick von Blume, Sina Tkotsch > Nichts geht mehr (2006) Debütfilm von Florian Mischa Böder (Koopproduktion ZDF) > Kontra (2006) P: Titus Kreyenberg, R: Athanasios Karanikolas (Koopproduktion ZDF) > Autopiloten (2006) Debütfilm von Bastian Günther, mit Manfred Zapatka, Charly Hübner, Walter Kreye und Wolfram Koch (SWR) > Das letzte Stück Himmel > (2006) mit David Rott, Max von Pufendorf, Nora Tschirner, R: Joe Baier, K: Judith Kaufmann > Willkommen 2020 (2006) R: Jens Barlag + Dirk Oetelshoven (ZDF) > Freche Mädchen (2007) mit Anke Engelke, Armin Rohde, Piet Klocke > Alarm für Cobra 11- die Autobahnpolizei, (2007) TV Serie > Up! Up! to the Sky! (2007) mit Armin Rohde, Katja Riemann > Das Kuckuckskind (2007) mit Tina Ruland, Michael Degen > Beento (2007) R: Nancy, Mac Granaky-Quayes >

Stählerne Zeit (2007) (3-Teiler) 1. Buch Familie Engels, Dokumentarfilm WDR/SR > Hardcover (2007) von Sönke Wortmann > Der perfekte Schwiegersohn (2007) mit Barbara Rudnik > Tatort Münster (2007) mit Jan Josef Liefers (ARD) > Dust of time (2008) R: Theodoros Angelopoulos, mit Bruno Ganz, Michel Piccoli > Woche für Woche (2008) mit Tanja Wedhorn (ARD) > Fahr zur Hölle Gott (2008) mit Claude Oliver Rudolph, Martin Semmelrogge > Antichrist (2008) mit Charlotte Gainsbourg, Willem Dafoe, R: Lars von Trier > Training für die Liebe (2008) mit Jule Ronstedt (ARD) > Griechische Küsse (2008) Berengar Pfahl Film (Sat1) > Romy (2008) mit Jessica Schwarz, Thomas Kretschmann (SWR) > 12 Winter (2008) mit Jürgen Vogel, Axel Prahl, Wotan Wilke Mörike, R: Thomas Stiller > Tanzträume (2008) R: Anne Linsel > Frau Böhm sagt Nein (2009) mit Senta Berger, R: Conni Walther (WDR) > Gottes mächtige Dienerin (2009) mit Christine Neubauer, R: Marcus O. Rosenmüller (Ziegler Film, ARD) > Die kommenden Jahre (2009) mit Daniel Brühl, Johanna Wokalek, R: Lars Kraume (WDR, Arte) > Liebeswirren im Hotel (2009) Kölner Kunsthochschule für Medien > Freche Mädchen 2 (2009) Selina Shirin Müller, Henriette Nagel, Emilia Schüle, R: Ute Wieland, (Collina Film) > Kameradschaft Eins-Acht (2009) Trailer für Kinofilm, R: Francis Apis, P: Sabine Marcus > Pina (2009) R: Wim Wenders

Darüber hinaus Szenen in Fernsehproduktionen wie „Verbotene Liebe“, „Auf eigene Faust“, „Alarm für Cobra 11“, „Brittas Entscheidung“... sowie ungezählte Kurzfilmprojekte und Szenen für diverse Tatortproduktionen wie Münstertatort „Ruhe Sanft“ (AT) u.a.

Dokumentarfilme über Wuppertal:

The Flying Train (1902) > Große Stadt im engen Tal, Ufa-Kulturfilm (1935) Ulrich Kayser > Verliebt in meine Stadt, Peter von Zahn (1980) > Der Fall des Elefanten, R: Volker Anding, ZDF - Das kleine Fernsehspiel (1986) > Auge in Auge mit der Schwebebahn. Ein fahrender Zuschauerraum, R: Volker Anding, WDR (1990) > In the Valley of the Wupper (1993) > Spuren im Tal. Aus der Geschichte Wuppertals, Manfred Voss, WDR (1993) > Echt Wuppertal. Eine Zeitreise mit der Schwebebahn, Volker Anding, Enno Hungerland, WDR (1999) > Wochenschauen der 20er und 30er Jahre zum Schwebebahn-Jubiläum (in Andings „Echt Wuppertal“) > Und ewig grüßt die Schwebebahn, Diplomarbeit Markus Honisch, > Bilderbuch Deutschland-Wuppertal, R: Anne Linsel WDR/ ARD (2000) > 100 Jahre Wuppertaler Schwebebahn, Klaus Leyman u.a., WDR (2003) > Pina Bausch, Anne Linsel, WDR/ Arte (2006) > Dröppelmina & Wupperstrand, Verlag Monika Mertens-Könnemann > Unterwegs mit der Schwebebahn, Ludwig Metzger, WDR (2008) > Bergischer Amazonas R: Sigurd Tesche, Natali Tesche-Ricciardi (2008) > Über die Wupper ins Bergische Land, WDR Dokureihe "Tief im Westen" (2008)

STANDORT

FILMSERVICE IN WUPPERTAL

Wuppertal als Drehort hat sich vielfach bewährt. Zwei Filmbeauftragte betreuen die Produktionen und bieten einen umfassenden Service an. Die Produktionsfirmen werden bei der Suche nach geeigneten Produktionsbüros und deren Ausstattung unterstützt. Wir knüpfen für Sie die erforderlichen Kontakte zur Stadtverwaltung (für Drehgenehmigungen, verkehrliche Anordnungen usw.) und anderen Behörden, um eine unbürokratische Bearbeitung zu ermöglichen. Locationscouts und Produktionen werden auch bei der Suche nach möglichen Drehorten in Wuppertal beraten.

Die Wuppertaler Filmbeauftragten arbeiten eng mit der Filmcommission der Filmstiftung und dem Netzwerk der Filmstädte NRW zusammen. Dies stellt sicher, dass Filmproduktionen bei der Suche nach geeigneten Drehorten möglichst umfassend und städteübergreifend betreut werden.
www.locationnrw.de

Durch die enge Zusammenarbeit mit der hiesigen Filmbranche können Filmproduktionen in Wuppertal ein funktionierendes Netzwerk nutzen und erfahrene Mitarbeiter vor Ort in die Produktion einbinden. Kontakte stellen wir gerne her.

Informationen über Wuppertal und Umgebung – für den Dreh und anschließende Freizeitgestaltung – stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Lernen Sie eine Stadt kennen, die nicht nur durch die Schwebebahn, die Erfindung des Aspirins und Pina Bausch berühmt geworden ist, sondern noch viel mehr zu bieten hat. Eine filmbegeisterte Bevölkerung und die Wuppertaler Filmbeauftragten freuen sich auf Sie, Ihre Crew und Ihre Dreharbeiten in der Stadt.

Filmbeauftragte:

Lutz Ahr
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR
Lise-Meitner-Str. 13, 42119 Wuppertal
Telefon +49-(0)202-24807-22
eMail: : ahr@wf-wuppertal.de

Rosemarie Steyer
Wuppertal Marketing GmbH
Friedrich-Engels-Allee 83, 42285 Wuppertal
Telefon +49-(0)202-563 44 32
eMail: steyer@wuppertal-marketing.de

Drehgenehmigung/Absperrungen bei der Stadt Wuppertal:

Anja Süther
104.11 Team Verkehrslenkung
Tel.: 0202/ 563 6714
Fax: 0202/ 563 4725
Stadt Wuppertal, Am Clef 60, Zimmer 9
42275 Wuppertal-Barmen
anja.suether@stadt.wuppertal.de

Kosten für straßenverkehrliche Anordnung:

Wohnstraßen: 50 Euro

Hauptverkehrsstraßen oder Straßen mit Busverkehr: 300 Euro

Beantragung des Drehortkonzepts als Paket für alle Drehorte: 300 Euro

Ortstermin: je Stunde 51 Euro

Die Antragstellung muss mindestens 14 Tage vor Drehbeginn erfolgen.

Bei Beantragung von weniger als 14 Tagen wird ein Zuschlag von 20 Euro, bei weniger als 7 Tagen 40 Euro erhoben.

Terminverschiebungen kosten 20 Euro zusätzlich.

Es werden keine Sonderabgaben erhoben!



MELDUNG

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Mit der deutschen Starbesetzung Hannelore Elsner, Juliane Köhler, David Kross und Rüdiger Vogler drehte Regisseur Hans Steinbichler bis März 2010 in Nordrhein Westfalen DAS BLAUE VOM HIMMEL. Wuppertal ist für einige Tage auch wieder Drehort. Erzählt wird die Geschichte von Marga (Hannelore Elsner) durch deren Alzheimer-Erkrankung ein Gebäude aus Lügen und Schweigen zerfällt. Zeitlebens zeigte sie kaum Gefühle für ihre Tochter (Juliane Köhler), entwickelt dann aber Ängste und eine tiefe Sehnsucht nach Zärtlichkeit und ihrem schon lange verstorbenen Mann. Das Buch zum Film ist von Robert und Josephin Thalyenthal und wird vom Produzent Uli Aselmann für die Münchner „die Film GmbH“ und „a.pictures film & tv.production“ mit dem WDR, BR, Arte und Degeto realisiert.

MELDUNG

PERRY RHODAN – UNSER MANN IM ALL

PERRY RHODAN – UNSER MANN IM ALL dokumentiert die bemerkenswerte 50-jährige Erfolgsgeschichte der Heftromanserie „Perry Rhodan“. André Schäfer, Regisseur des erfolgreichen Kinodokumentarfilms „Lenin kam nur bis Lüdenscheid“ dreht mit seiner Kölner Produktionsfirma Florianfilm noch bis April in Wuppertal, Köln, im Ruhrgebiet sowie auch in Frankfurt, Bayern, Frankreich und den USA. Schäfer porträtiert in der Koproduktion mit ZDF/Arte und WDR die erste Generation der Autoren in historischen Dokumenten und lässt Anhänger, Gegner und Weggefährten zu Wort kommen. Der Kinostart im Verleih der Edition Salzgeber ist für Spätsommer 2010 geplant.

MELDUNG

ALS OB ICH WOODY ALLEN WÄRE

Im Februar 2010 drehte die Kölner Tentakel.TV mit dem Produzenten Benedikt Eisenstecken in Wuppertal einen Trailer für den Debütfilm von Katharina Amling ALS OB ICH WOODY ALLEN WÄRE. Facettenartig wird eine Geschichte um Liebe, Betrug und die Frage erzählt, ob man aus dem Leid der anderen eine Komödie machen darf. In ihrer Rolle als überdrehte Schriftstellerin Kathryn begegnet Catherine Flemming Woody Allen in Form seiner deutschen Synchronstimme Wolfgang Dräger.

MEDIAVOX / MASTER- TRACKS – MUSIK LIEGT IN DER LUFT...

Jeder hört sie, jeder wird von ihr beeinflusst, aber kaum einer nimmt sie bewusst wahr. Die Rede ist von der allgegenwärtigen Musik, die uns täglich begleitet - ob im TV-Werbespot, in der Telefonschleife, im Supermarkt oder beim abendlichen Krimi.

„Musik als bildbegleitendem Medium wird oft nur von Profis die nötige Wertschätzung entgegen gebracht“, bemerkt Jochen Blomberg, Inhaber der Wuppertaler Firma MEDIAVOX, die auf Erfahrungen aus über 30 Jahren Tätigkeit im Musikbusiness zurück greift. „Der Zuhörer merkt meist gar nicht, wie gut ausgewählte Musik seine Emotionen lenkt. Dieser Aspekt wird von vielen Produzenten visueller Medien häufig unterschätzt.“

Jochen Blomberg und sein Team aus über 20 erfahrenen Komponisten haben sich genau auf dieses Arbeitsfeld spezialisiert. Sie produzieren und vertreiben seit 2002 die MASTERTRACKS, ein gut sortiertes Produktionsmusik-Archiv. Dass ihre



Musiktitel nicht nur von solider Qualität sondern auch noch GEMA-frei sind, überzeugt in den letzten Jahren auch immer mehr große Unternehmen wie z.B. Siemens, BMW oder Bavaria Film. „Das Schattendasein der einst als Fahrstuhlmusik verpönten lizenzfreien Musik ist längst Geschichte,“ so der Musiker und Produzent, der sich über die stetig wachsende Nachfrage freut. Ob Hochzeitsfilm oder Industriefideo, ob Kleinunternehmer oder Global Player, das Nutzungsspektrum für funktionale Musik ist breit gefächert.

„Wichtig ist uns, dass sich jeder Musikknutzer rundherum versorgt fühlt. Das erreichen wir mit einem hohen Maß an musikalischer und technischer Qualität, absoluter Lizenzsicherheit und einer individuellen Kundenbetreuung“, betont Jochen Blomberg. Und wer ihn einmal in seinem Barmer Studio besucht, merkt gleich, woran sein Herz hängt: Da liegt Musik in der Luft...

MEDIAVOX GbR, Jochen Blomberg
 Unterdörnen 77, 42283 Wuppertal
 Fon: 0202-260230-0, Mobil: 0157-75787873
 Fax: 0202-260230-1
 Mail: info@mastertracks.de
 Web: www.mastertracks.de



WUPPER-TAL

FILM UP FÜR DREHORTE MIT HISTORISCHEM FLAIR

Filmisch erzählt wurden in Wuppertal schon das Berlin der 20-er Jahre, Geschichte aus dem 19. Jahrhundert oder hochherrschaftliches Wohnen aus der Zeit der Textilmagnaten. Das verwundert nicht, da mit rund 4.500 Bau- denkmälern die Stadt im Bergischen Land zu den denkmalreichsten Städten in Nordrhein-Westfalen zählt. Bergische Fachwerk- und Schieferhäuser, klassizistische Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, ganze, erhaltene Straßenzüge mit stuckverzierten Bauten der Gründerzeit (1870-1919) und Jugendstilhäuser aus dem beginnenden 20. Jahrhundert prägen das Stadtbild.

Architektonische Relikte aus der Zeit der Industrialisierung findet der aufmerksame Location Scout in vielen Ecken der Schwebebahnstadt. Mehr als 200 Jahre Architekturgeschichte sind zu finden. Darunter auch marode Fabriken, Brachen und stlecht restaurierte Industriegebäude, bis hin zum Toilettenhäuschen in einem engen Fachwerkhinterhof und einem alten Schleifkotten am Fluss.



Das Tal der Wupper war einer der ersten industriell geprägten Ballungsräume - schon um 1400 hatten sich die ersten Bleicher-Betriebe etabliert. Zur Blütezeit der Textilindustrie Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Wupper-Tal zu einer bedeutenden Industrieregion. Hiervon zeugen immer noch alteingesessene Bandwebereien in alten Fabriken. Andere Bandfabriken und Industrieanlagen sind in historischen Gebäuden zu Kulturstätten und Heimstätten für Kulturschaffende mutiert.

Im Bandwebermuseum und Bandwirkermuseum sind Exponate aus der Zeit der Frühindustrialisierung zusammengestellt und bilden die Arbeitssituation nach. Eine ganze Sammlung von historischen Webstühlen, einer davon sogar dampfbetrieben, sind im Historischen Zentrum zu finden. In dem ausgestellten winzigen, historischen Zugabteil hat schon eine Filmcrew erfolgreich gedreht. Die historischen Fassaden des ursprünglichen Fuhrunternehmens sind erhalten und bieten ein filmreifes Außengelände mit Innenhof. Die benachbarten beiden alt-bergischen Häuser hat die Familie von Friedrich Engels Ende des 18. Jahrhunderts errichtet. In einem der beiden spätbarocken Schieferhäuser gibt es repräsentative Räume mit der typischen Wandbemalung der Zeit. Und das Beste an dem ganzen Ensemble: die Hausherrn denken nicht nur museal sondern durchaus auch cineastisch und sind offen für Filmaktivitäten.

In den prunkvollen Sälen, der im wilhelminischen Stil erbauten Historischen Stadthalle, haben schon Aimée und Jaguar und Romy getanzt und gefeiert. Mit Säulen, Putten und vielen barocken Elementen gestaltet, entfacht das Gebäude die filmische Fantasie. Großzügige Räume mit Wandbildern, eine Säulenhalle und repräsentative Treppenhäuser bieten viele Möglichkeiten.





WUPPER-TAL



Ein einzigartiges Verkehrsmittel und Denkmal der Industriekultur ist die Schwebelbahn. Im historischen Kleid erhalten sind noch drei Jugendstil-Bahnhöfe und der Wagen Nummer 5, mit dem schon im plüschigen Ambiente Kaiser Wilhelm nebst Gattin auf der Jungfernfahrt durch das Wupper-Tal schwebte. Aus der Schwebelbahn heraus bieten sich immer wieder filmreife Einblicke in Industriehöfe und auf alte Fabrikgelände.

Die Dörfer in der Stadt - Beyenburg, Ronsdorf und Cronenberg - bieten im satten Grün des Bergischen Landes Fachwerkidylle und dörflichen- oder auch kleinstädtischen-Charme, sogar mit See und einer Kirche mit Zwiebelturm.

Motive und filmische Bilder gibt es hier ohne Ende - Sie müssen nur noch die passende Geschichte dazu (er)finden!



Bisher veröffentlichte Location-Tipps: Ölberg (2005), Treppen (2005), Villen (2006), Bahnhöfe (2007), Schräge Plätze (2008), Treppenhäuser (2009) (<http://www.wuppertal-marketing.de/36.html>)

AUF EIN WORT...

Lieber Michael Schmid-Ospach,

von 1967-1970 waren Sie Leiter des Feuilletons bei der Westdeutschen Rundschau in Wuppertal. Vielfältige journalistische Tätigkeiten bei Hörfunk und Fernsehen und umfassende verantwortungsvolle Aufgaben im Medienbereich haben Sie dann aus der Stadt, in der Sie aufgewachsen sind, fortgeführt. Seit April 2001 sind Sie Geschäftsführer der Filmstiftung NRW und mit dieser Aufgabe wieder thematisch an unsere Stadt gebunden. Denn Wuppertal ist eine der Filmstädte, die sich bemühen, Ihre Bestrebungen, Nordrhein-Westfalen zu einem Filmland zu machen, zu unterstützen. Wir haben zwei Filmbeauftragte eingesetzt, die Produktionen in unserer Stadt tatkräftig begleiten und geben als Informations- und Akquise-Instrument seit 2005 den Wuppertaler Filmbrief heraus.

Schon in der zweiten Ausgabe des Filmbriefs haben Sie 2005 einen Beitrag zum Thema „Der Filmstandort NRW und die Krise des Kinos“ geschrieben. Über die Filmstiftung NRW sagten Sie: „Wir verstehen uns als eine Institution, die den deutschen Film auf überregionaler, sprich internationaler Ebene ‚gesellschaftsfähig‘ macht, indem sie Anschubhilfen gibt, die letztendlich



zu einem größeren Ansehen des Films und einer größeren Selbständigkeit und Stabilität der Filmbranche hierzulande führen. In diesem Sinne freuen wir uns über alle, die für den Film in NRW kämpfen.“ Das haben wir persönlich genommen und arbeiten stetig daran, dass Filmproduktionen unsere Stadt wahrnehmen!

In der Veranstaltungsreihe „Wuppertaler FilmForum“ diskutierten Sie im März 2006 in unserem Programm- kino CineTal mit anderen Podiumsteilnehmern und dem zahlreichen Publikum über das Thema „Kinobesuch vs. Home-Video. Hat das Kino von heute noch morgen eine Chance?“ Beim Betreten des Kino-Foyers erinnerten Sie sich, dass Sie mit Johannes Rau hier eine Filmpremiere erlebt haben und Sie bemerkten, dass Sie die Stadt lieben und immer wieder gerne hier sind. Eine Gefahr für das Kino sahen Sie damals nicht. „Die wirklich Interessierten lassen sich das Kinoerlebnis nicht nehmen.“

Einer der zahlreichen Filme, die die Filmstiftung NRW gefördert hat war 2007 „Freche Mädchen“. Bei der Filmpremiere 2008 sind Sie zusammen mit Anke Engelke und den anderen Schauspielern über den roten Teppich vorbei an begeisterten Wuppertaler Cineasten ins Wuppertaler CinemaxX eingezogen.



Ein Zitat von Ihnen, das mir übermittelt wurde, hat wieder gezeigt, wie sehr Sie unsere Stadt schätzen. Bei einer Pressekonferenz bemerkte der Regisseur, dass das Team nur zum Drehen hier sei, weil man in Wuppertal sonst nichts machen könne. Ihr spontaner Zwischenruf: „Dann haben Sie hier noch nichts gesehen!“ Stimmt – in Wuppertal gibt es nicht nur viele faszinierende filmische Bilder, sondern Kultur, Clubszene und Freizeitangebote machen das Leben nach dem Dreh auch lebenswert.

Lieber Herr Schmid-Ospach, danke, dass Sie Wuppertal und seinem Filmschaffen immer verbunden gewesen sind und sicherlich auch bleiben werden – Sie haben mitgeholfen, unsere Stadt als Filmstandort zu profilieren.

Für Ihren (Un-)Ruhestand wünsche ich Ihnen alles Gute!

Peter Jung
Oberbürgermeister